

# Sallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1916 Nr. 9

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 209

Erste Ausgabe

Freitag, 7. Januar 1916

Verlagsstelle in Halle (Saale): Verlagsgesellschaft Halle Nr. 81/82  
Herrn v. S. 1010, Herrmann der Schriftleitung 810  
Druck- und Verlagsanstalt: L. B. Dr. M. K. S. Halle (Saale)

Verlagsstelle in Berlin: Herburger Straße 30  
Herrn v. S. 1010, Herrmann der Schriftleitung 810  
Druck- und Verlagsanstalt: L. B. Dr. M. K. S. Halle (Saale)

# Vor neuen Entscheidungen

## Kolonik in Erwartung des Angriffs

### Deutsche U-Boote vor dem Hafen?

**London, 6. Jan.** Die französischen Blätter, welche bis nach Vercy und Strumiga-Bahnhof aufstiegen, berichten nach einem Telegramm des „Corriere della Sera“ aus Saloniki von einer starken Truppenkonzentration der Deutschen an der ganzen Linie Drama-Gunghebi, es hat das Entente-Korps den nächsten Angriff erwartet. Die Saloniker Berichte der italienischen Blätter verfolgen die Tendenz, durch offensivere Leberredung der Entente-Kräfte die Saloniker Stellung als unannehmbar zu bezeichnen. Der „Corriere della Sera“-Korrespondent berichtet die Ankündigung eines sehr hohen Offiziers: Unser größter Wunsch ist, daß der Feind bald angreift!

Während Blätter zufolge sind vor Saloniki unterseeische Boote aufgestellt.

## Wachsende Erregung in Athen

**London, 6. Jan.** Minister Theodoris, welcher vorgeschrieben die Angelegenheit der Besetzung der fremden Konsulate behandelt, feierliche Festsetzung mit dem König, mit dem Generalstaatschef Dusmanis und mit Eulubis. Die Regierung in Athen wachst durch allerlei umlaufende Gerüchte, die von der Besetzung von Mytilene, einer bevorstehenden Landung der Italiener und Franzosen in Sant' Eustachio, der besetzten griechischen Inseln und der Besetzung Korfu.

Die griechische Protestnote wurde übrigens nicht den Entente-Gesandten in Athen, sondern direkt der englischen und französischen Regierung überreicht. Die Entente beabsichtigt auf diese neue Auffassung bezüglich der Note, aber feierliche Genehmigung zu geben. Auch die Besetzung des früheren Militärarchivs in Athen durch ein österreichisches U-Boot muß zur Begründung gehalten.

**London, 5. Jan.** Meuter meldet aus Paris: Den feindlichen Konsuln, welche in Saloniki gefangen genommen wurden, wird bei ihrer Ankunft in Marseille einseitige Reise bis zur schweizerischen Grenze gegeben werden.

## „Wir sind bereit, Griechenland zu unterstützen!“

**Paris, 5. Jan.** Im Abgeordnetenhause richtete Graf Andrassy eine Interpellation an die Regierung wegen der Verhaftung der Konsuln der Mittelmächte. Es hieß, daß das neutrale griechische Gebiet nur deswegen seitens der Alliierten besetzt werde, um es gewissermaßen als Hauptquartier zu erhalten und es bei Friedensschluß zu verhandeln. Redner fragte, was der Ministerpräsident dem in Saloniki verhafteten Redaktionsmitglied gegenüber zu veranlassen beabsichtige. Graf Tisza antwortete:

Die gewalttätige Verhaftung von Personen, die unter dem Schutz eines neutralen Staates, internationalen Rechts und geltenden Gesetzen ausüben, ist ein Fall, der gegen die elementarsten Regeln der internationalen Gerechtigkeit verstoße. Die Verhaftung der Konsuln bilde eine brutale Verletzung der griechischen Souveränität. Griechenland sei entschlossen, einen Zustand zu schaffen, in dem es seine Verpflichtungen gegen die Entente erfüllen könne, mit denen es in Freundschaft lebe. Graf Tisza fuhr fort: Wir sind bereit, Griechenland in den Verletzungen zur Wahrung seiner Souveränität wirksam zu unterstützen.

## Entente-Komplimente für Griechenland

Aus Wien wird gemeldet: Obwohl die bereits erfolgte Publikation einiger Stellen aus dem einem unserer Unterboote aufgefangenen Korrespondenzen von Mitgliedern der englischen Gesandtschaft und der britischen Militärmission in Athen genügt dürfte, um die Gefühle zu kennzeichnen, die in diesen Kreisen für Griechenland gehegt werden, so soll doch noch ein Rufus nachgetragen werden, der sich in einem Brief eines englischen Offiziers findet. Dieser schreibt am 2. Dezember aus Athen an den Oberstleutnant Sir. F. im Londoner Kriegsministerium:

Ich bin wegen eines Angriffs unserer jehigen Feinde nicht bestört. Was ich fürchte, ist die griechische Betrügerei. Wir dürfen nicht vergessen, daß dieses Volk die Kanäle Europas ist, daß es nie etwas selbst erdenken hat, sondern daß es entweder von den heutigen Entente-Mächten befehligt wurde, z. B. mit den jordanischen Jüdinnen und mit Arela, oder daß andere ihm zu Entschuldigungen verhoffen haben. Zum Beispiel verbannten die Griechen Kolonik den Bulgaren und Serben. Es scheint mir, daß auch eine oberflächliche Kenntnis des griechischen Charakters genügt, um erkennen zu lassen, daß wir Gefahr laufen, von ihnen überfallen zu werden, sobald die Bulgaren und Deutschen an ihrer Grenze liegen.

## Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 6. Januar.  
Westlicher Kriegsschauplatz

An der Front fanden stellenweise teilweise lebhafte Artilleriekämpfe statt. Die Entente wird von Feinde fortgesetzt bekämpft. Nördlich von Le Westil wurde der Versuch eines feindlichen Sandgranateneingriffs leicht vereitelt. Ein gegenseitiger Luftschiffangriff auf Douai blieb erfolglos. Durch deutsche Kampffluger wurden zwei englische Flugzeuge abgeschossen, das eine durch Leutnant Hocke, der damit das siebente feindliche Flugzeug außer Gefecht setzte hat.

Westlicher Kriegsschauplatz

Eine im Walde südlich von Jakobstadt vorgehende Erkundungsabteilung mußte sich vor überlegenem feindlichen Angriff wieder zurückziehen. Bei Gaxionst wurde eine vorgehobene russische Position angegriffen und gewonnen.

Balkan-Kriegsschauplatz

Nichts neues. Oberste Heeresleitung.

## Die Zwangsdienstbill im Unterhause

**London, 6. Jan.** In Fortsetzung seiner Erklärung im Unterhause sagte Asquith: Die Leute würden fünf Wochen nach Inkrafttreten der Bill als angemeldet gelten. Die zur Landesverteidigung bestimmten Truppen würden unter die Bill fallen. Die Befreiungen würden diejenigen einschließen, die unentbehrliche Arbeiten verrichten, ferner diejenigen, die für ihre Angehörigen zu sorgen hätten. Aber sich aus Gewissensgründen weigern, werde nur vom Dienst im Felde befreit. Die Bill gelte nicht für Irland. In jedem Bezirke würden Behörden eingesetzt, um die Befreiung zu prüfen. Asquith sagte, er glaube, die Bill werde, soweit man sie vollständig begreife, nahezu allgemeine Zustimmung finden. Das Gruppenystem werde wieder in Kraft treten, und die Leute würden sich unter dem Gruppenystem weihen, bevor die Bill in Kraft tritt.

Sir John Simon begründete seinen Rücktritt. Er sagte, die freiwilligkeit sei ein nationales Lebensprinzip. Er tabelte, daß die Regierung den Zwangsdienst einführe, bevor sie festgestellt sei, ob die Maß der wirklich für den Militärdienst verfügbaren Unterbetrateten nicht eine ganz unbedeutende Minderheit darstelle.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die konservative Presse feiert den Bericht Lord Derby als vollständige Rechtfertigung der Dienstpflichtbill. In den radikalen Blättern sollen unerschrockene Bemerkungen über Derby und seinen Bericht. Der parlamentarische Korrespondent der „Daily News“ sagt, nach allgemeiner Ansicht moche der Bericht Lord Derby nicht viel Ehre. Es sei eine rohe Masse von Zahlen, die dem Parlament an den Kopf geworfen würden. Der Ausdruck gegen Lloyd George, der gestern im Unterhause festhielt, obwohl, wie viel Kritikierung herrscht. Lloyd George hat dabei nicht auf abgesehen. Selbst „Daily Mail“ tabelt die Beschuldigung des „Formid“.

## Die Indochinesen taugen nichts

**Paris, 5. Jan.** Bei den Verhandlungen der Kommission über die Rekrutierung aus den Kolonien wiederholte der frühere Gouverneur von Cochinchina seine Behauptung, daß die Eingeborenen truppen ungeeignet seien und nicht in genügender Zahl aufgebracht werden könnten. Die Freiwilligen würden zeigen, ob die Indochinesen, die, wie angekündigt, mehrere tausend Mann stellen sollen, alle die physikalischen Eigenschaften besitzen, welche zur Verwendung auf dem europäischen Kriegsschauplatz notwendig seien.

## Norwegische Arbeiterunruhen

**Kristiania, 5. Januar.** Infolge der vom Arbeitsgeberverein ausgearbeiteten Kündigung der organisierten Arbeiterkraft, die vom 15. Januar ab gelten soll, kommen in neun Bergwerken Unruhen der Arbeiter. Alle norwegischen Bergwerke bis auf zwei werden den Betrieb größtenteils einstellen. Der Grund ist die Forderung der Arbeiter nach einer Kriegszulage.

## Durchhalten und siegen!

Von Wolfgang Eifenhart.

Freiwillig wird ein Staat niemals einsehen, daß seine Forderungen übertrieben seien; er wird stets geneigt sein, jeher, der sich ihnen entgegenstellt, als einen bössartigen Feind zu betrachten. Höchstens der gutmütige Deutsche hat es fertig gebracht, sich über die Eroberung Zentralasiens durch Rußland oder des ägyptischen Sudans durch England neidlos als „Kulturvolk“ zu freuen, und wir sind bis in die neueste Zeit hinein töricht genug gewesen, bei anderen Nationen dieselbe sentimentale Gutmütigkeit uns gegenüber vorzusetzen.

Über müssen wir gründlich umlernen. Wir müssen zur Grundlage unserer Politik das Bemühen machen, daß jede Machtsteigerung unserer Nachbarn auch eine Neuorientierung der deutschen Politik verlangt. England, Rußland und Frankreich aber haben mit dem Jahre 1870 durch Erwerbung aufereuropäischer Gebiete eine so ungeheure Machtsteigerung erfahren, daß es der schwerste Fehler wäre, wenn Deutschland dem nicht bei den künftigen Friedensverhandlungen Rechnung trüge. Als Bismarck zu Beginn seiner Ministerkath gute Beziehungen zu Rußland anbot, da war Rußland ein sehr viel anderes Land als heute. Es war ein Land von 70 bis 80 Millionen Einwohnern, gedemütigt und erschöpft durch die Niederlagen im Krimkrieg und im Westen bedroht durch den politischen Zustand; ein Land, das für lange Zeit nicht an eine energiegelbe auswärtige Politik denken konnte. Dazu eine entschiedene feindschaftliche Stimmung in den herrschenden russischen Kreisen, gefördert durch das Streben von den jenseitigen Reichstümern, die der Krimkrieg dem Zarenreich gebracht hatte, wieder loszukommen, ein Streben, durch das Preußens Heer zugleich die Gegner Rußlands waren. War es nicht das allermodernste, daß Bismarck bei einem solchen Nachbar Anstich und Rückenbedrohung lachte?

Und wach völlig verändertes Bild heute! Rußland heute ein Reichenreich von 170 Millionen und fast unerschöpflichen, die größten Zukunftsaussichten bietenden Hilfsquellen. Seit den ledigen Jahren des vorigen Jahrhunderts, wo Bismarck Anstich und Rückenbedrohung bei Rußland lachte, hat das Zarenreich die Unterwerfung der Kaukasusländer vollendet und im Jahre 1874 die transkaspischen Länder Rußland angegliedert. Schon im Jahre 1867 war aus den Ländern am Amur Dorsja die russische Provinz Turkestan geworden. Im nächsten Jahre nach der Einnahme von Peking der Reich Rußlands. Im Jahre 1878 erfolgte die Eroberung Chinas, im folgenden die Eingliederung Persiens in das russische Reich, das seine Grenzen nun bis Indien vordrängte und ganz Zentralasien sein nannte. Zugleich sollte sich erst jetzt entbitten, was der Welt die Einnahme, über das man früher ganz falsche Vorstellungen in Westeuropa hatte, bedeutete. Die Millionen russischer Bauern, die man Jahr für Jahr dort ansiedelte, hoben zu einer Kräftesteigerung Rußlands beigetragen, die wir heute zum ersten Male an unserem eigenen Körper erfahren, wo die sibirischen Armeen sich als die besten russischen Truppen entbitten. Bedenken wir, daß die russische Bevölkerung um jährlich 2½-3 Millionen wächst, so kann man sich klar machen, was inwiefern Rußland bevorzucht wenn in wenigen Jahrzehnten ein russisches Reich von 200 Millionen unter Nachbar sein wird, dem ohne die Hilfe Deutschlands und Österreichs die mohammedanische Weltmacht Vorderasien bisher erliegen mußte.

Der Deutsche oder hat Nachbarnelung dieses Wachstum Rußlands mit abschalligen Augen angesehen, als wenn es ihm nichts anginge, während es doch klar ist, daß eine weitere Entfaltung Rußlands in den bisherigen Maße zur Beherrschung Asiens und der Türkei durch Rußland führen müßte, d. h. zu einer Einkreisung unseres Vaterlandes im Osten, bei dem dieses notwendig im Laufe der Zeit durch die großen Weltmächte erdrückt werden würde.

Obwohl aber hat man in Deutschland unterschätzt, was die gewaltig fortschreitenden kolonialen Erfolge Englands und Frankreichs für unsere Sicherheit und Verteidigungsfähigkeit bedeuteten. Wenige Deutsche haben erwartet, daß beide Länder eine so große Zahl kolonialer Truppen gegen uns ins Feld führen würden können.

Wir müssen also gestehen, daß in den letzten vierzig Jahren die schwerwiegendsten Machtveränderungen zu Deutschlands Ungunsten bei unserer drei Hauptgegnern stattgefunden haben, daß ihre territorialen Erweiterungen auch eine bedeutende Machtverfälschung für sie bebringt









neisten Separatoren würden die Getreidehelfer der Landwirtschaft...

Die Befestigung des Getreideertrages sollte mit allen Mitteln erreicht werden.

Dem ganzen ungetreidigen Getreideertrage sollte bei schlechten Separatoren...

Aus dem Gerichtssaal

Das Schöffengericht in Mansfeld hatte den Gütermann R. e. d. e. aus der dortigen Umgebung...

Strasburger kein unverschuldetes Anglied

Das OLG in Kaufmannsgericht hatte sich zu wiederholten Malen mit der Frage zu beschäftigen...

Der Kranke ist ein ärztlicher Ausweis
Die Firma fordert heute mit ihren Angestellten vereinbart, daß im Falle einer Erkrankung...

Wetterbericht

Wettervorbericht des offiziellen Wetterdienstes am Freitag den 7. Januar: Vollig, mild, zeitweise Regen.

Börsen- und Handelsteil

Gründungen und Kapitalerhöhungen im Jahre 1915
Wenn die Gründungsaktivität in Deutschland sich während des Krieges ausdehnen...

Table with columns: Aktiengef., Ges. m. b. H., Zusammen (1914), 1. Viertel, 2. Viertel, 3. Viertel, 4. Viertel, Gesamtergebnis.

Die meisten der neu errichteten Gesellschaften dienen Zwecken, die in irgendeiner Weise mit dem Kriege zusammenhängen.

Die meisten der neu errichteten Gesellschaften dienen Zwecken, die in irgendeiner Weise mit dem Kriege zusammenhängen.

Leipziger Ledererhöferte
Leipzig, 5. Jan. Das Geschäft an der Ledererhöferte hatte einen normalen Verlauf.

Portugiesische Zinsfische. Die Auszahlung der am 1. Januar 1916 fälligen Zinsfische der portugiesischen äußeren portugiesischen Staatsanleihe...

Wichmärkte
Bericht der Landwirtschaftl. Viehverwertung, e. G. m. b. H.
Zufächig erzielte Lebendgewichtspreise auf Grund der bei dem 27. bis 31. Dezember 1915 eingegangenen Vieherzeugungen.

Table with columns: Gattungen, Stückzahl, Preis, and various animal categories like Bullen, Stiere, Schafe, Schweine.

3. Markt Eingehende, sonstige Viehgruppen.
Berlin, 5. Januar. Eingehende: 61 Gattungen, 3655 Stück.

Marktberichte
Chicago, 4. Jan. Am Weizenmarkt war die Stimmung zunächst als schwach zu bezeichnen, da die Zunahme der...

Barade, beschriebende argentinische Reitertruppe und die holländische Reitertruppe...

Die vorzugsfähige Zunahme der Einfuhren betrafte die Baumwollstoffe, anfangs am 21. März...

Sehke Telegramme

Der türkische Heeresbericht
Konstantinopel, 5. Jan., abends. Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront fand am 4. Januar ein heftiges Artilleriegefecht statt...

Erfolgsbedürftige Kriegsgefangene in der Schweiz

Davos, 6. Jan. Die seit langem schwebenden Verhandlungen über die Unterbringung erholungsbedürftiger Kriegsgefangener...

Table with columns: Ort, Preis, and various locations like Magdeburg, Aken, Bitterbege.

Verantwortlich:

für den politischen Teil: Dr. W. H. H. für Redaktionen, Börsen- und Handelsteil: Dr. G. H. H. für Druckerei, Schriftsetzer, Anzeigen- und Verlagsstellen: Dr. H. H. H. für den Anzeigen- und Verlagsstellen: Dr. H. H. H.

Verbot von Ausverkäufen für Web- und Wirkwaren.

Auf Grund des § 9b des preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bezw. des § 4 des bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912...

Magdeburg, den 2. Januar 1916.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeebezirks:

Schr. von Lyncker, General der Infanterie, à la suite des Aufschiffer-Bataillons Nr. 2.

Bekanntmachung
Im Interesse eines geordneten Geschäftsganges, sowie zur Befriedigung des Bedürfnisses...

Streutroh
Jeden Tag liefert die Fabrik...

Fugodsen
Infolge Erlass hoher Preise...

Freilauf
Bauzweck...

Högen, Hasen, Kaninen, sowie Gorten Felle und Häute...